

Inhaltsverzeichnis

Einführung	19
A Frage und Aufbau	19
1 Das theologische Ausgangsproblem. Die fundamentaltheologische Bedeutung eines humanen Wahrheitsbegriffs und Wahrheitsbezugs des Subjektes	19
2 Die Wahl Adornos	22
3 Der Aufbau der Untersuchung zu Adorno	25
4 Zur Adorno-Forschung und zur theologischen Rezeption	31
B Theologische Situierungen	35
1 Annäherungen aus freiheitstheoretischer Perspektive	35
1.1 Magnus Striets Weiterführung transzendentaler Freiheitstheorie ...	36
1.2 Saskia Wendels theologischer Libertarismus in Berücksichtigung von Relationalität, Verkörperung und Kreativität von Freiheit	46
2 Bleibende Orientierungen durch die <i>Neue Politische Theologie</i> von Johann B. Metz	52
2.1 Die Perspektive: dramatisch-politische Subjektwerdung aller	52
2.2 Weltlichkeit der Welt, Welt als Geschichte und die Zeit des Menschen	53
2.3 Subjektwerdung und Geschichte	58
2.4 Zusammenfügung und Überleitung	64
C Die Perspektive auf Adorno: Am Nein festhalten, um Ja sagen zu können	65
1 Der Fluchtpunkt: Universalismus des Guten als Verwirklichtes ...	65
2 Der Standpunkt des Subjektes und die Realität der Vermittlung.	68
3 Die Haltung: Gegen Opfer und Selbstopfer. Der widerständige Charakter des Denkens Adornos in Kontinuität und Bruch mit dem Erbe der Aufklärung. Nichtidentität als Widerstandspunkt	71
4 Die Möglichkeit des Neuen: Der utopische Ausgriff und der Bruch mit dem Bestehenden	74
Teil I: Wahrheit und Kritik	79
A Hinführung und Absetzungen	79
1 Das Ineinander der Anliegen	79

1.1	Um der Möglichkeit einer nicht gegebenen Gestalt von Welt, Handeln und Mensch willen	79
1.2	Die herrschaftskritische Dimension der Frage	83
2	Kritik der den Status quo bestätigenden Denkformen: Positive Philosophien und Ursprungsphilosophien	84
2.1	Mathematisierung des Realen und Widerstandslosigkeit gegenüber dem Gegebenen: Kritik der Reduktion der Welt zum „analytischen Urteil“	85
2.2	Identitätsphilosophie: Substanzialisierender Wahn und Antizipation der Krise in der Vernichtung – Fichte als Prototyp	88
2.3	Der Verzicht auf Vermittlung in Fundamentalontologie – Affirmation dessen, was ohnehin ist	91
2.3.1	Jenseits von Subjekt und Objekt und abseits der Vermittlung	93
2.3.2	Seinskult und Seinsmythologie	96
2.3.3	Die Zeitigung der Identität in Tod und Nichts als „Geschicht- lichkeit“	98
2.3.4	Opfer und Identitätsphilosophie	98
B	Dialektische Wiedergewinnungen: zwischen Kant und Hegel . .	100
1	Dialektische Wiedergewinnung (I) – Kant: Antinomische Wahrheit	103
1.1	Maßstab: Mensch als Vermögen des Unbedingten	105
1.2	Autonomie als Eleutheronomie	108
1.3	Die intersubjektive Dimension der Unbedingtheit	109
1.4	(Keine) Verwirklichung: Das, was sein soll, wirklich werden lassen	111
2	Dialektische Wiedergewinnung und Vertiefung (2): Hegel – Wahrheit als Vermittlung und Versöhnung	117
2.1	Maßstab und Verwirklichung in einem: Die im Begriff zu sich kommende Totalität	121
2.1.1	Reflexion im Begriff und das Absolute als Subjekt	121
2.1.2	Totalität, Begriff und Vermittlung	122
2.2	Die Verschränkung von Logik und Geistesphilosophie	126
2.2.1	Begriff und Idee	126
2.2.2	Wirklichkeit und Möglichkeit	127
2.3	Die subjektive Dimension der Verwirklichung: Geistesphilosophie zwischen Bildung und Opfercharakter	128
2.3.1	Der Geist	130
2.3.2	Der absolute Geist und die absolute Idee: Die Figur der Versöhnung	134
	Exkurs und Reflexion: Die Geistesphilosophie als Philosophie der Freiheit und die bleibende Dimension des Opfers	140

C	Kritische Theorie als entfaltetes existenziales Urteil und Selbstreflexion der Philosophie	144
1	Existenzialurteil und Autonomie der Vernunft	145
2	Rettung der Vernunft als Selbstzweck in der Kritik	148
3	Die Crux mit der Trennung von Subjekt und Objekt	152
4	Vorrang des Objektes und Zentralität von Reflexion	153
5	Allgemeines und Besonderes im Subjekt	158
6	Theorie und Praxis: in der Tätigkeit der Vermittlung	160
D	Grundzüge negativer Dialektik	164
1	Adornos These des Bannes: die negative Totalität	164
1.1	Der Bann der falschen Totalität?	164
1.2	Gesellschaftliche Dimension des Bannes	166
1.3	Erkenntnistheoretische Dimension des Bannes: Das identifizierende Denken	167
2	Die Verbindung von Erkenntnis- und Herrschaftskritik in der Frage nach einer universalen, herrschaftsfreien Vernunft	169
3	Adornos Rekonstruktion der Hegel'schen Dialektik als „Ontologie des falschen Zustandes“	173
3.1	Würdigung der Hegel'schen Dialektik	174
3.2	Dialektik als Ontologie des falschen Zustandes und Denkform des Bannes	176
3.3	Dialektik als Naturalisierung des Antagonismus in der Bestätigung des Identitätszwanges	178
3.4	Dialektik als Denken der sich durch das Negative und Nichtidentische affirmierenden Totalität des falschen Allgemeinen	180
4	Widerstand gegenüber der metaphysischen Überschwänglichkeit von Dialektik	183
5	Negative Dialektik als immanente Kritik idealistischer Dialektik	186
5.1	Negative Dialektik als rettende, immanente Kritik und Selbstreflexion (idealistischer) Dialektik	186
5.2	Von der „Ontologie des falschen Zustandes“ zur immanenten Kritik des falschen Zustandes	189
5.3	Keine Absage gegenüber dem Ganzen und Allgemeinen	191
6	Die Dynamik negativer Dialektik auf dem Weg zu einem Punkt des „Widerstandes“ gegen das Nichtseinsollende des falschen Ganzen	192
6.1	Das Nichtidentische als Ort des Widerstandes gegen das falsche Ganze und des Ausgriffs auf das Versöhnte	192
6.2	Das Negative als das Nichtseinsollende und der normative Anspruch	195
6.3	Leid als Inbegriff des Nichtseinsollenden	196
7	Der utopische Kern der Negation	198
7.1	Das Ineinander von Kritik und Utopie	199

7.2	Utopie als Wissen um die Möglichkeit eines Anderen	200
7.3	Ziel und Subjekt des Utopischen in einem	201
8	Das zu Bewahrende der Hegel'schen Dialektik: Die immanente Kritik und die bestimmte Negation. Erläuterungen zu Hegel im Anschluss an Jaeggi und Žižek als alternative Modelle	202
8.1	Bestimmung immanenter Kritik	203
8.2	Die Widersprüchlichkeit des Wirklichen als Ausgangspunkt	204
8.3	Zusammenwirken von Negativismus und Transformation	207
8.4	Krise und Widerspruch	210
8.5	Die bestimmte Negation als Kern immanenter Kritik	211
8.6	Žižeks Ablehnung einer evolutionistischen Interpretation Hegels und das Reale als konstitutive Spaltung	213
9	Negative Dialektik als Öffnung	215
Teil II: Negativ-dialektisch ermittelte Wahrheit		219
A	Maßstab und Gestalt der Wahrheit als Vermittelte	219
1	Formaler Zugang: Adornos verändertes Vermittlungsverständnis	220
2	Inhaltlicher Zugang: Individuum, Allgemeines, Vermittlung – Individuum und Freiheit als Maßstab der Wahrheit	225
3	Individuum im Bann der falschen Totalität	230
4	Die Herrschaft des falschen Allgemeinen	233
5	(Universelle) Wahrheit und Nichtidentität	238
B	Ineinander von Maßstab und Verwirklichung: Wahrheit als Emanzipation in Geschichte und Gesellschaft	241
1	Zivilisation und Gesellschaft als Vermittlung von Natur	243
1.1	Vermittlung von Natur und die Dialektik von Zivilisation	243
1.2	Vertiefung der Dialektik von Zivilisation in der bürgerlichen Gesellschaft	248
1.3	Bürgerliche Gesellschaft und Individuum	253
2	Kritik der negativen Universalgeschichte und Möglichkeit des Neuen	256
2.1	Die Negativität der Universalgeschichte	256
2.2	Hegels Weltgeist als Mystifizierung des Naturhaften und Inhumanen und als Perversion der Vernunft	258
2.3	Die nichtdeterministische Möglichkeit des Ausbruchs	262
3	Möglichkeit und Vernunft	264

Teil III: Subjekt der Wahrheit	267
1 Erste Topik: Kampf um Leben und Tod	267
1.1 Die Distanzierung vom Animalischen	268
1.2 Die Abstraktion von Natur in der Dialektik der Aufklärung	271
2 Topik der Moral und der Freiheit. Die Auseinandersetzung mit Kants praktischer Philosophie	273
2.1 Freiheit als bloße Idee?	274
2.2 Unmöglichkeit abstrakter Moral	278
2.3 Das Hinzutretende	279
2.4. Der Übergang von Moral in Politik.	283
3 Topik der Selbstwahl und die Versuchung des „geistigen Opfers“: Adornos Auseinandersetzung mit Kierkegaard	286
4 Kierkegaard: Das Selbst als Selbstverhältnis und Synthese	287
4.1 Abstrakte Liebe	290
4.2 „Opfer des Geistes“	291
4.3 Kierkegaards Enttheologisierung des Theologischen und die Rettung der Transzendenz.	294
5 Reflexion der Topiken: wider Resignation und Wahn	297
 Teil IV: Fluchtlinien einer nichtideologischen Gestalt von Versöhnung	 302
A Versöhnung und Totalität – gesellschaftliche Dimension	304
1 „Abschaffung der Angst“	305
2 „Einheit des Vielen ohne Zwang“: Vermittlung ohne Herrschaft	308
3 Die realisierte Katastrophe und die negative Versöhnung – Antisemitismus als negativer Universalismus und falsche Negation	311
 B Der neuralgische Punkt: Abschaffung des Todes	 318
1 Emanzipation von der Reduktion auf Selbsterhaltung ohne Preisgabe der Selbsterhaltung	318
2 Tod als Instanz der Identität in der Vernichtung / Tod und Möglichkeit.	324
3 Theologische Dimensionen der „Abschaffung des Todes“	326
 C Möglichkeit von Metaphysik und Metaphysik der Möglichkeit	 330
1 Entstehen der Metaphysik aus dem Materialismus	330
2 Sturz der Metaphysik	335
3 Reflexion der Bewegung: Denken und Anfang statt Denken des Ursprungs	338
4 Möglichkeit und Negation	346

5	„Die Kraft der theologischen Erfahrung anonym in der Profanität mobil zu machen“	351
6	Messianische Dimension der Verwirklichung im Dialog mit Walter Benjamin	355
7	Nachtrag: Das mögliche Subjekt der Versöhnung	362
	Theologische Relektüren	366
A	Die <i>res de qua agitur</i>: Rückbesinnung auf die Grundgestalt des Bündnis-Glaubens	367
1	Die Form des Heilsgeschehens zwischen Ereignisgeschehen und Bündnis	367
1.1	Die Logik gründender Ereignisse	368
1.2	Ereignis und Geschichte	371
2	Von der Form zum Inhalt: Der Bruch mit dem Gegebenen, die Aufgabe der Vermittlung	375
3	Dimensionen und Modelle des Bundes-Glaubens	378
3.1	Abraham als Paradigma: Bruch mit dem Gegebenen und der Einzelne	378
3.2	Exodus-Bund-Gesetz: Ausgang aus der Welt des Opfers	382
3.3	Die prophetische Kritik: Aktualisierung der Norm des Bundes	394
3.4	Apokalyptische Verdichtung: Radikale Negation des Falschen	396
3.5	Reflexion der Logik des Bundes in der theologischen Anthropologie der Ebenbildlichkeit angesichts des vermittelten und vermittelnden Charakters des Menschen: eine Perspektive in Anschluss an J. B. Soloveitchik	398
4	Synthese (normative Komponente): Grundkategorien	403
5	Synthese (subjektive Komponente): Befähigung zu einer gegenüber dem Gegebenen überschüssigen Praxis	409
B	Eine Verunsicherung: Christentum als Rückfall?	413
C	Eröffnende Perspektiven	423
1	„Vorrang des Objektes“, Offenbarung als Heil und die bleibende Aufgabe der Vermittlung	423
2	Zwischen Selbsterhaltung und Lebenshingabe	425
3	Christologie des Unvermischt und der Singularität Jesu Christi	427
3.1	Jesus Christus, der Messias, als Ereignis der einbrechenden Gottesherrschaft in subversiv-kritischer Gestalt	427
3.2	Unvermischt und die Frage der Freiheit Jesu	429
4	Gebrochene Evidenz: Kreuz und Auferstehung	430

5	Eschatologischer Vorbehalt und eschatologische Realisierung: Shalom und Abschaffung der Gewalt	434
5.1	Dimensionen des Eschatologischen	435
5.2	Abschaffung von Herrschaft	437
5.3	Zeitlicher Index des Eschatologischen	438
5.4	Eschatologische Allmacht des unbedingt freien Gottes	440
6	Das Subjekt des Glaubens: Das „politische Subjekt“ und die Frage nach der Abschaffung der Opfer	443
7	Glaube zwischen Universalität und Partikularität	448
8	Universalismus verwirklichter Universalität	455
Literatur		458